

Saturn - Pluto -Konjunktion

Seit Monaten beschäftigen sich viele Astrologen aus mundanem Blickwinkel mit dieser Konjunktion. Es ist ein 33 bis 35jähriger Zyklus und hat eine Bedeutung für politische und soziale Entwicklungen. Es gibt unter den Astrologen sehr unterschiedliche Erwartungen. Einigkeit herrscht, dass wir in einer interessanten, stürmischen Veränderungszeit leben. Wenn 2028 / 2029 die Konjunktion Saturn / Pluto das 1. Viertel durch den Tierkreis zurück gelegt hat, werden wir klarer sehen.

Die Konjunktion findet seit über 500 Jahren erstmals wieder im Tierkreiszeichen Steinbock statt, vorher 1518 (Reformation, Übergang in die Bauernkriege), 1284 (Seeschlachten im Mittelmeer um Vormachtstellungen, Sage vom Rattenfänger von Hameln, größere Gesetzessammlungen in England), 783 (Sachsenkriege, Muslimischer Feldzug zum Bosphorus, Karl der Große).

Am 12. Januar 2020 traten Saturn und Pluto bei 22° Steinbock für dieses Jahr erstmals in die Konjunktion, sitzen sozusagen jetzt „in einem Boot“, sind sich aber nicht einig, wohin die Reise gehen wird.

Ein paar Gedanken dazu aus heutiger Sicht:

Saturn als „Gott der Zeit“ führt die Aktivitäten und das Gewordene in die Dauer. Er hat zum Beispiel mit Themen wie Grenzen und Abgrenzung, Struktur und Ordnung, Regeln, Gesetz und Moral, Verantwortung und mit der Einheit von Rechten und Pflichten zu tun. Saturn im Steinbock hat somit eine Beziehung zum Wirtschaftssystem, zum Geldsystem und zur sozialen, staatlichen und rechtlichen Ordnung.

Pluto als Prinzip der Transformation, des „Stirb und Werde“ hat mit Wandlung, mit Kontrolle, Zerstörung und Neubeginn zu tun. Das Alte, scheinbar nicht mehr Tragfähige könnte zerstört werden. Macht und Masse stehen im Konflikt. Welche Machtstrukturen haben die Entscheidung über die Zerstörung des Bestehenden, über Wandlung und den Neubeginn?

Pluto, der Gott der Unterwelt, deutet an, dass sich Vieles im Verborgenen, im nicht sichtbaren Bereich für die Allgemeinheit abspielt. Da außerdem Neptun noch immer im Zeichen Fische ist, bleiben die Entwicklungsrichtungen schwer überschaubar. Die Machtinteressen sind meist verborgen (Steinbock). Kontrolle und Manipulation sowie Suggestierung von Ängsten und Schuldgefühlen könnten das persönliche Leben berühren.

Traditionelle Strukturen können zu Bruch gehen (Pluto). Das ergibt neue Chancen: Zusammenbrüche ermöglichen bzw. bedingen Neubeginne.

Das Erdzeichen Steinbock hat mit der Materie zu tun, mit dem Geld – und Bankenwesen, mit der Wirtschaft, mit Steuern, Immobilien und sozialer und rechtlicher Stabilität bzw. Instabilität. In diesem Bereich sind vielleicht Veränderungen zu erwarten. Neu sind diese Themen nicht, ich erinnere an den Eintritt von Pluto in Steinbock 2008, als die erste Bankenkrise die Welt erschütterte.

Ich denke, dass es wichtig ist, diese Saturn – Pluto – Thematik vernünftig ins persönliche Leben zu integrieren, um die **Chancen** dieser Konstellation zu nutzen.

Saturn stärkt den sachlichen, realistischen Blick, den Ordnungssinn und die Bereitschaft, die eigenen Lebensstrukturen zu überdenken. Pluto intensiviert die Bereitschaft zur Veränderung, zum Loslassen des nicht mehr Tragfähigen und zum Neubeginn. Das sind Lebensbereiche, die in diesem Jahr (wieder) in Angriff genommen werden können. Damit können diese Planetenenergien zur Vereinfachung und Neuordnung des Lebens genutzt werden, sowie zur Konzentration auf das, was im aktuellen Lebensabschnitt wesentlich ist.

Es liegt an uns, wie wir mit den planetaren Konstellationen umgehen: “Der Weise beherrscht seine Sterne.“

Hier noch ein Zitat von Friedrich von Bodenschwingh, der ein Spielgefährte von Kaiser Wilhelm III. aus dem Hause Hohenzollern war:

*Wir können Orte schaffen helfen,
von denen der helle Schein der Hoffnung in die Dunkelheit der Erde fällt.*

Erfreulicherweise treten ab Dezember 2020 Jupiter und Saturn in eine Konjunktion. Diese „Große Konjunktion“ kennen wir als den Stern von Bethlehem, der den drei Königen, die Astrologiekenntnisse hatten, den Weg zeigte. Die Konjunktion findet erstmals seit 800 Jahren wieder in einem Luftelement (Wassermann) statt, so dass mit einem deutlichen Paradigmenwechsel nach 200 Jahren Erdbetonung zur Luftqualität zu rechnen ist. Dazu später mehr.

Dr. Hellgard Nitsche

Anhang: Horoskop; 12. 1. 2020; 18 Uhr; Berlin

